Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 91 (1982)
Heft: 8

Artikel: Was ist eine "Geschützte Werkstätte"?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-974811

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

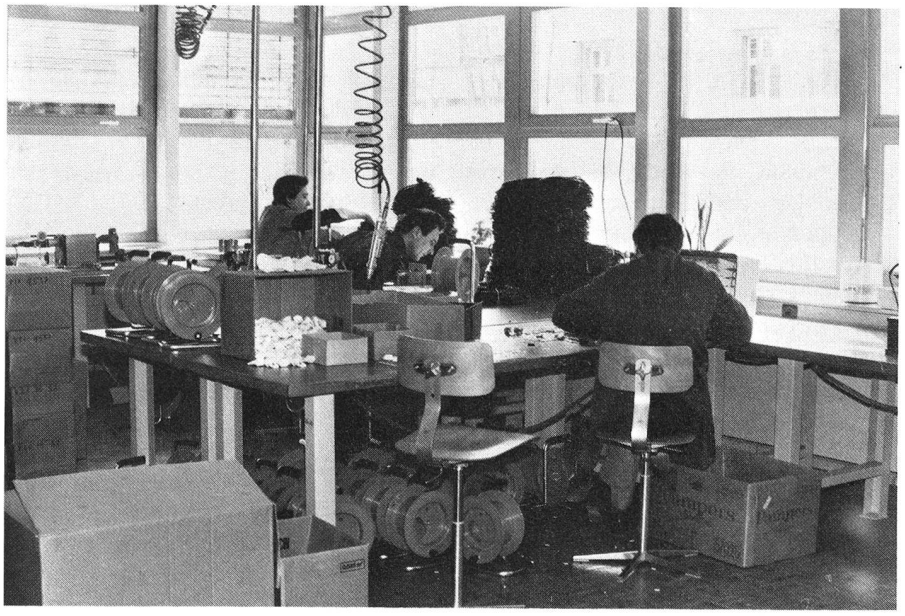
Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was ist eine «Geschützte Werkstätte»?

«Geschützte Werkstätte» ist die gebräuchliche Bezeichnung für eine Arbeitsstätte, wo Erwachsene unter der Aufsicht und Betreuung von besonders geschultem Personal einer einfachen Erwerbstätigkeit nachgehen, die ihren beschränkten Fähigkeiten und eventuell reduzierten psychischen Belastbarkeit angepasst ist. Diese Werkstätten dienen zuweilen als Zwischenstation, von der aus der Betroffene in das freie Erwerbsleben übertreten wird. Es gibt aber Patienten, die diesen Schritt nicht machen können und dauernd in der geschützten Werkstätte bleiben. Bei ihnen wird das Hauptgewicht auf die persönliche Förderung gelegt, die Leistungsfähigkeit steht mehr im Hintergrund.

Willi Hohl, Leiter der Eingliederungs- und Geschützten Werkstätte der Epilepsie-Klinik in Zürich, erklärt dazu: «Die Ausübung einer Tätigkeit ist im weitesten Sinn Mittel zum Zweck, das heisst der Eingliederung in die Gesellschaft. Arbeit ist hier mehr als einfache Beschäftigung, es ist eine medizinisch erwünschte Therapie. Die Teilnahme am Arbeitsleben ist für den Behinderten von besonderer Wichtigkeit. Ich erlebe es tagtäglich, welches Gewicht die Arbeit in unserer Werkstatt hat, sie bedeutet mehr als nur Geldwert: Am Arbeitsplatz findet der Patient Selbstbestätigung und Stärkung des Selbstvertrauens. Dies alles aber genügt ihm nicht, denn er weiss ja, dass in unserer Gesellschaftsordnung jede Arbeit entlöhnt wird. Und dies beansprucht er auch für seine Arbeit. Bei uns ist jeden Freitag Zahltag, da wird jedem sein Verdienst ausbezahlt, in der Grössenordnung von Fr. 5.– bis Fr. 30.–. Berücksichtigt man den durchschnittlichen Leistungsgrad von etwa 20 % und stellt in Rechnung, dass die Existenzsicherung (Wohnung, Essen, Kleidung und teilweise Freizeit) für interne Patienten gewährleistet ist, so sieht man diese Zahlen mit anderen Augen an.»



Die Schweizerische Epilepsie-Klinik in Zürich verfügt seit 1977 über moderne, grosse Räume für die Geschützte Werkstätte mit ihren 130 Arbeitsplätzen. Die Plätze sind von zumeist jungen Erwachsenen mit hirnorganischen Störungen belegt, die Anfälle, geistige und/oder körperliche Behinderungen und Verhaltensstörungen bewirken können.

Die Werkstätte hat einen Bereich «Ausrüstungs- und Verpackungsservice» und einen Bereich «Montage». In beiden Sparten werden Lohnaufträge ausgeführt. Einen Auftrag hat die «Epi»-Werkstätte letzten Sommer allerdings gratis übernommen, «weil für das Rote Kreuz»: für eine dringende Sendung nach Polen wurden im Verpackungsservice 2000 Bébégarnituren verpackt!